



An den Rändern der Welt

Die DVD-Box „Collection Hans-Ulrich Schlumpf“ versammelt 10 Filme des Schweizer Regisseurs

EIN BEITRAG VON
Irene Genhart

DISKUSSION
☑ Kommentieren

TEILEN



Der Anstoß zu dieser – einmalig schön gestalteten – DVD-Box, die schlicht „**Collection Hans-Ulrich Schlumpf**“ heißt, verdankt sich indirekt Frédéric Maire. Der Direktor der Cinémathèque Suisse beschloss vor zwei Jahren, Schlumpfs „**Kleine Freiheit**“ in die Kollektion „**Archiv-Schätze**“ aufzunehmen. „Archiv-Schätze“ ist ein von der Cinémathèque zusammen mit **Memoriav** (*Anm.: Verein zur Erhaltung und Erschliessung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz*) betriebenes Projekt, in dessen Rahmen im Verschwinden begriffene (Schweizer) Filme restauriert und für die digitalisierte Kinovorführung aufbereitet werden.

„**Kleine Freiheit**“, 1978 entstanden, war Hans-Ulrich Schlumpfs erster Film in Kinolänge. Das Drehbuch hatte zunächst noch den Titel „Hobby“ und forscht kreativen Freizeitbeschäftigungen nach: einer der Protagonisten baut Modelleisenbahnen, ein anderer schnitzt, ein dritter verwirklicht sich im Modellkunstflug. Klein sei die Freiheit derer, die lediglich in der Freizeit frei sind, wird auf der DVD-Hülle philosophiert. Tatsächlich entzündet sich „Kleine Freiheit“ an den von ihren Besitzern in Brand gesetzten Häuschen einer Familiengartensiedlung, die am Rande der Stadt Zürich dem Bau einer Großmarkthalle weichen müssen.

Dies ist eine Art des flammenden Protestes und „Kleine Freiheit“ somit eine Auslotung machtpolitischer Verhältnisse, menschlicher Bedürfnisse und Befindlichkeiten kurz vor

Ausbruch der Zürcher Jugendunruhen der 1980er-Jahre. Eine leise Ermahnung auch, Sorge zu tragen zu den Menschen und der sich rapide verändernden (Um-)Welt: Themen, die Hans-Ulrich Schlumpf zeitlebens beschäftigen. So handelt **„Guber – Arbeit im Stein“** (1979) von aus Portugal stammenden Saison-Arbeitern, die in der Innerschweiz die letzte Pflasterstein-Manufaktur nördlich der Alpen betreiben. In **„Umbruch“** verfolgt Schlumpf 1987 die Umstellung vom Bleisatz- zum Computer-Druck in einer Zürcher Lokalzeitung und **„Die Schwalben des Goldrauchs“** (2000) erzählt, welche Veränderungen Goldfunde dem einst verschlafenen Dawson am Klondike-River im Laufe von über 100 Jahren bescherten.

1939 in Zürich geboren, gehört Hans-Ulrich Schlumpf (**Homepage**) zur gleichen Generation Deutschschweizer Filmschaffender wie Fredi M. Murer („Höhenfeuer“), Rolf Lyssy („Die Schweizermacher“), Urs Graf („Seriat“), Clemens Klopfenstein („Eine Nacht lang Feuerland“) oder auch der Kameramann Pio Corradi, dessen Dienste sich auch Schlumpf mehrmals sicherte. Fragt man nach allfälligen Vorbildern und Lehrern, erwähnt er Alain Tanner („Jonas, der im Jahr 2000 25 Jahre alt sein wird“), auch den Schweizer „Direct Cinema“-Pionier Alexander J. Seiler („Wir sind Italiener“). Wie die eben Genannten erinnert sich auch Schlumpf an die frühen Solothurner Filmtage als einen Moment der Initialzündung, und wie seine Altersgenossen ist auch er Autodidakt: So eigenständig, wie er sich während seiner Gymnasialzeit in einem bündnerischen Internat das Fotografieren-Handwerk beibrachte, erlernte der studierte Kunst- und Literaturwissenschaftler später die Filmemacher-Kunst. Mitte der 1960er-Jahre dreht er erste Filme: kürzere Künstlerporträts, Experimentales. Sein erster Film, der große Beachtung erfährt, ist 1974 **„Armand Schulthess – J'ai le téléphone“**, ein 53-minütiges Porträt des 1972 verstorbenen „Art brut“-Künstlers, Naturforschers und Astrologen, dessen „Bibliothek des Wissens“ in einem Tessiner Kastanienwald nach seinem Tod vollständig zerstört wurde und nun einzig in Schlumpfs Film weiterlebt.

„Armand Schulthess“ hat Schlumpf, wie vier Jahre später „Kleine Freiheit“ und danach viele andere seiner Filme, eine Qualitätsprämie der Schweizerischen Eidgenossenschaft und den Zürcher Filmpreis eingebracht. Schulthess' Werk liegt Schlumpf, der den eigenwilligen Künstler jahrelang immer wieder besuchte, noch heute am Herzen. 2011 hat er eine monografische Übersicht über dessen Lebenswerk zusammengestellt: **„Armand Schulthess. Rekonstruktion eines Universums“**, ausgezeichnet als eines der „Schönsten Bücher der Schweiz“.

Hans-Ulrich Schlumpf ist – auch heute mit 78 Jahren noch – ein hellwacher Kopf und kreativer Macher. Ein kämpferischer Geist, dem die Schweizer Filmszene nicht wenig verdankt: Von 1970 bis 1973 hatte er die Geschäftsführung des Schweizerischen Filmzentrums inne. Von 1980 bis 2015 leitete er die Abteilung Film der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde, Basel, zur ungefähr gleichen Zeit ist er Lehrbeauftragter der Universitäten Zürich und Basel. Er ist, wie im Bonusmaterial der DVD-Box zu entdecken, ein begnadeter Erzähler und lebhafter Interview-Partner. Er ist aber auch ein genauer Beobachter und scharfer Denker, der sich einmischt. Fast schon legendär sind seine zum Teil vehementen Abhandlungen über das Inszenierte des Dokumentarfilms, wie etwa: „Die Entdeckung der Langsamkeit. Gedanken zur Dramaturgie des Dokumentarfilms“ (In: Carola Lipp (Hrsg.): **Medien populärer Kultur. Rolf Wilhelm Brednich zum 60. Geburtstag**. Frankfurt/New York 1995), die den Diskurs bis heute mitprägen.

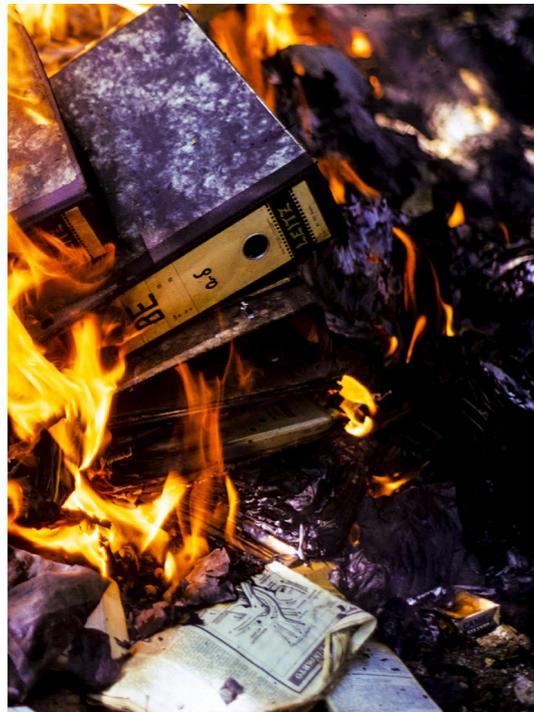
Schlumpfs eigenes filmisches Schaffen lässt sich so einfach nicht kategorisieren. Er arbeitet oft und gern an Genre Grenzen. Fiktion ist für ihn immer auch Dokument, Dokumentarisches letztlich inszeniert. Am meisten ärgert ihn, und darüber kann er sich heute noch echauffieren, wenn man denjenigen seiner 22 Filme, der ihn 1993 international bekannt machte, als Dokumentarfilm bezeichnet: Obwohl Schlumpf damals dem jungen Luc Jacquet eine Kamera in die Antarktis mitgab und dieser die Königspinguine vor Ort fotografierte, ist **„Der Kongress der Pinguine“** eine „filmische Fabel“, in der Tiere „reden“. Und **„Trans-Atlantique“**, Schlumpfs erster Spielfilm, eine

Liebesgeschichte, die auf Claude Lévi-Strauss' Reisebericht „Traurige Tropen“ beruht, ist 1983 während der tatsächlich letzten Linienfahrt des italienischen Ozeandampfers „Eugenio C.“ entstanden.

Hätte nicht Maire, sondern Schlumpf entscheiden dürfen, welcher Film in die „Archiv-Schätze“ aufgenommen wird, wäre seine Entscheidung vermutlich nicht auf „Kleine Freiheit“ gefallen. Da ihm die Idee, analog entstandene Filme fürs heutige digitale Kino wieder zugänglich zu machen, aber gefiel, hat Schlumpf die Sache selbst in die Hand genommen und „Der Kongress der Pinguine“ und „Trans-Atlantique“ digital aufbereitet. Und da er schon dabei war, sozusagen für den Heimgebrauch, die „Collection Hans-Ulrich Schlumpf“ zusammengestellt.

Neben den bereits erwähnten Filmen sowie zwei Making-Ofs, findet sich darin auch **„Ultima Thule – Eine Reise an den Rand der Welt“** (2005), Schlumpfs letzter Kinofilm, der vom Nahtod-Erlebnis eines Zürcher Bankers erzählt und am Beispiel der Gier eines Einzelnen eine der großen Grundfragen unserer Gesellschaft aufwirft. „Ultima Thule“ spielt zum Teil in Alaska und Schlumpf sagt heute, diesen Film zu drehen, sei für ihn die größte Herausforderung seiner Karriere gewesen. Er bedauert aber nichts, will es vielleicht sogar nochmals versuchen. Bloß seine Familie, sagt er, die ihm enorm wichtig sei, wäre bei seiner Filmemacherei manchmal zu kurz gekommen.

COLLECTION HANS-ULRICH SCHLUMPF



Infos zur DVD-Box

„Collection Hans-Ulrich Schlumpf“

8 Filme:

1974 Armand Schulthess – J'ai le téléphone. 53 Min.
Deutsch/französisch/italienisch/englisch.

1978 Kleine Freiheit. 103 Min. Deutsch/französisch/englisch.

1983 Trans-Atlantique. 108 Min. Französisch/deutsch/englisch/spanisch/portugiesisch.

1987 Umbruch. 93 Min. Deutsch/französisch/englisch.

1993 Der Kongress der Pinguine. 91 Min. Deutsch/französisch/italienisch/englisch.

1979/2000 Guber - Arbeit im Stein. 53 Min. Deutsch/französisch. + Die Schwalben des Goldrauschs. 83 Min. Englisch/deutsch/französisch.

2005 Ultima Thule - Eine Reise an den Rand der Welt. 90 Min.
Deutsch/französisch/englisch.

2 Making ofs

1993 Die Reise zum Kongress der Pinguine. 50 Min. Deutsch/englisch.

2005 The Making of Ultima Thule. 52 Min. Deutsch/englisch.

2 Trailer

Zusätzlich:

Footage zu Armand Schulthess

8 Interviews mit Hans-Ulrich Schlumpf geführt von Thomas Schärer, je 12-47 Min.,
illustriert und mit Filmausschnitten.

Zu beziehen bei: <https://www.trigon-film.org/de/>

Fotos: © Hans-Ulrich Schlumpf/Ariane Film

 Kommentar verfassen

KOMMENTIEREN

E-Mail Adresse:

Passwort:

EINLOGGEN





[Über uns](#)

[Impressum](#)

[Filme A-Z](#)

[Datenschutz](#)

[AGB](#)

[Widerrufsrecht](#)

Entwickelt von der  **trinidat** Software-Entwicklung GmbH